

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 17

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bleiben wird. Zum Gelingen desselben hat freilich auch die „ausgezeichnete Verpflegung“ von Seite des Seminars wesentlich beigetragen; ihr ist es vielfach auch zu verdanken, daß die ermüdenden Strapazen so leicht ertragen wurden und die ganze Zeit hindurch trotz des schlechten Wetters eine so fröhliche und zufriedene Stimmung herrschte. Selbst die älteren Lehrer, und es waren deren mehrere, — war doch das Durchschnittsalter der Teilnehmer 36 Jahre — machten die Uebungen mutig mit. Die Schlußprüfung fand heute Samstag von 2—4 Uhr statt. Derselben wohnten der eidgenössische Abgeordnete, Herr Turnlehrer Wäffler von Narau, die Herren Turnlehrer Sidler von Luzern und Bühler von Schwyz, fast sämtliche Mitglieder des Erziehungsrates und mehrere andere Turnfreunde bei. Bei der darauffolgenden gemüthlichen Unterhaltung bei einem von der kantonalen Erziehungsbehörde gespendeten Vespertrunk, sprach sowohl der eidgenössische Experte, als auch der Kursleiter der Mannschaft die vollste Zufriedenheit aus, und die Lehrerichast dankte der Erziehungsbehörde für die Gelegenheit, sich im Turnfach tüchtig auszubilden und dem Kursleiter für seine ausgezeichnete Führung, mit einem dreifachen Hoch. Herr Hauptmann Gelzer verstand es in der That, die Leute für sich und das Fach zu gewinnen, so daß sich beidseitig das schönste Verhältnis bildete. Der Erziehungsrat hatte auch dadurch für die Mannschaft gesorgt, daß er sie für den Fall eines Unglückes versicherte.

Eine besondere Erwähnung verdienen auch die unter Leitung des Herrn Lehrer Gafler von Cham ausgeführten patriotischen Gefänge, die die Kurstage und die Feier verschönerten. Ebenso war es ein schöner Gedanke von Seite der Kursleitung, daß auch den Turnspielen große Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Täglich wurden solche von der Lehrerichast praktisch durchgeführt. — Mögen nun diese strengen, aber schönen Tage zur Beförderung des ganzen Schulwezens des Kantons kräftig beitragen!

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Von verschiedenen Seiten werde ich auf wirklich taktlose, wahrhaft verheerende Schulbücher (z. B. das von Dr. Euginbühl, von Dr. Ernst, von Frider u. v. a.) aufmerksam gemacht. Geduld, meine Freunde, ich kann unmöglich alles mit einander bemeistern. Aber auch diese Schulbücher kommen sicherlich unters Messer; denn sie sind in der That schändlich unwahr, hekerisch und unpatriotisch. Entweder sind deren Verfasser pyramidal unwissend in katholischen Dingen oder bodenlos boshaft. Aut-aut.

Gegen das Wohlthätigkeitsfest vom 23. Aug. in Form eines den ganzen Sonntag andauernden Belorennens erhebt sich die liberale „N. Z. Z.“ „weil dadurch der rettende Trieb nach stiller Betrachtung und Sammlung gemindert“ werde. Eine zarte Begründung; warum nicht rundweg: es ist eine Sonntagsentheiligung?

Schwyz. Der h. Erziehungs-Rat gibt der Lehrerichast zu bedenken, daß Theaterspielen nicht im Pflichtenbeste des Lehrers enthalten, und daß jeder Ausfall der Schulzeit zu notieren sei, sofern derselbe außer den gesetzlichen Ferienhalbtagen statthabe. Auch schreibt er 3 Lieder für alle Schulen vor, worunter ein Heiliggeißlied.

In Alpthal starb die hochverdiente Lehrschwester Barbara Ruhn an einem Schlagflusse. Die wackere Gemeinde verliert eine opferfähige und mannhaftige Erzieherin, der strebsame und unermüdete Pfarrerherr eine kundige Mitarbeiterin; der Himmel aber erhält einen neuen Bewohner, der sein Glück vollauf verdient hat.

G. Ammann, Sekundarlehrer in Einsiedeln, hat soeben das bezügliche Reisezeugnis sich auch für den Kanton Luzern erworben und zwar durch eine mit bestem Erfolge bestandene Patentprüfung. Gratuliere bestens!

Bern. Der Kanton hat die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Nun ist ein Streit darob entbrannt, was alles unter „Lehrmitteln“ zu verstehen sei. Der Erziehungs-Direktor versteht darunter nur Bücher, andere dehnen den Begriff auf alle Schulmaterialien aus.

Aargau. Rohrdorf erhöhte den Pfarrgehalt auf Fr. 2000. Ist noch winzig genug!

In Meerenschwand starb Lehrer Vinzenz Brun an einem Herzleiden.

Bünzen berief als Stellvertreter an seine Schule den wackeren Lehrer Schmid, s. 3. in Neuheim, Zug. Gratuliere!

In Baden bildete sich ein israelitischer Frauenverein zur Ausübung von Liebeswerken.

Im Lehrerseminar Wettingen gestattet man künftig den Besuch der durch Tanzlehrer Beutele veranstalteten Tanzkurse. Abrüstung!

Katholisch Muri ernannte an seine Bezirksschule einen Dr. Alex Ehrenfeld. Der v. Herr ist — Jude. S'klappt!

Unlänglich des bekannten Zürcher Krawalles redet das „Zof. Tagblatt“, einer „bessern Ausbildung des Handwerkers“ ernsthaft das Wort, um die „Konkurrenz durch fremde Arbeiter“ tunlichst zu lähmen.

Solothurn. Das Roth'sche Ehrenkleid samt dem jährlichen Ehrensold von 94 Fr., siehe Ueberfall Solothurns durch den Grafen von Ryburg 10. Nov. 1332, ist durch den Todesfall von Eisenhändler Joseph Roth in Büberach nun an Hans Roth in Mümliswyl übergegangen.

Freiburg. Am Kollegium wird pro 96/97 eine kaufmännische Abteilung eingeführt, die den Bedürfnissen der Zeit vollständig entsprechen soll.

Den Turnkurs in Altenryf besuchten etwa 90 Lehrer.

Appenzell. Es liegt uns ein Entwurf der revid. Schulverordnung vor. Derselbe beweist das ehrliche Sterben der zuständigen Behörden, das Schulwesen in richtiger Weise zu heben und den damit in Berührung stehenden Faktoren in allweg gerecht zu werden. Im Oktober kommt er vor den großen Rat. Bis dahin wird auch unsererseits eine eingehende Besprechung erfolgen.

St. Gallen. Für das st. gallische Lehrerseminar hat die zuständige Oberbehörde eine Bibliothekreglement geschaffen. Dürfte auch anderswo bald erfolgen, um dem Schlendrian, dem geistigen Egoismus und der Kopf- und Ziellostigkeit eine Grenze zu setzen. — Das „Amtliche Schulblatt“ veröffentlicht eine nicht unlesenswerte Arbeit über „Kartenlesen und dessen methodische Bewertung“ von Lehrer Felber.

Schulvakaturen: 9, wovon 7 kath.

Hier starb Prof. Dr. Götzinger, ein verdienter Germanist und dienst-eifriger Lehrer, dem der ehemalige Schüler gerne ein stilles Ave widmet, wenn derselbe auch schroffer Parteigänger des s. 3. an st. gallischer Kantonschule dominierenden Parteiterrorismus war.

Uri. Es findet ein kantonaler Turnkurs für die Lehrer statt.

Den 2 Lehrern der Fortbildungsschule in Altdorf werden von Seite des h. Erziehungs-Rates zusammen 50 Fr. für den Besuch der schweizerischen Landesausstellung in Genf bewilligt. Wenn die lieben Herren nur nicht zu lustlich leben!

Deutschland. Der katholische Lehrerverein in Posen beschloß den offenen Kampf gegen die 20 Pfennig Litteratur der sogenannten Indianer- und Schauer-Romane.

Der preussische Unterrichtsminister betont den Provinzial-Schulkollegien gegenüber „die Wichtigkeit einer guten leserlichen Handschrift.“ Stimmt!

Der bekannte „Pleistift Faber“ hat in seinem Testamente bedeutende Summen unter seine Arbeiter verteilt, so unter anderm jedem Mädchen im Geschäfte 100 M. u. s. w.

Berlin. Der evangelische Oberkirchenrat erteilt der Geistlichkeit den Bescheid, daß sie Leichen, welche zum Zwecke der Feuerbestattung aus der Gemeinde geführt werden, keine Amtshandlungen zuteil werden lassen dürfen.

Die Aerzte treten scharf gegen das Schlafenlegen der Kinder (zur Mittagszeit) „in den Kleidern“ zu Felde, weil dadurch „Unterleibs- und Brustorgane, Atemholen und Verdauung sehr erschwert werden.

Oesterreich. Ein mährischer Bürgerschullehrer hat verschiedene Eisenbahn-Gesellschaften um Fahrpreis-Ermäßigung für größere Ferienreisen ersucht. Er erhielt von Serbien und der Türkei bez. Villette mit 50% Reduktion, ablehnenden Bescheid aber von Oesterreich-Ungarn. Der Prophet gilt nichts im Vaterland.

Norwegen. Latein und Griechisch ist aus dem Lehrplan der höheren Schulen gestrichen worden. Vermutlich hat die norwegische Volksvertretung, die diesen „antiklassischen“ Beschluß gefaßt, s. B. in den alten Sprachen keine Vorbohlen geholt.

Mähren. Der Landesschulrat verordnete, daß die Schulkinder auch an 3 Werttagen zum Kirchenbesuche zu verhalten seien. Die Not lehrt beten.

Laibach. Den Schulkindern ist vom Stadtschulrate jede Mitwirkung an Theatervorstellungen untersagt worden.

Japan. Der oberste Schulrat hat angeordnet, daß an allen höheren Schulen die deutsche Sprache obligatorisches Fach ist.

Köln. Die Regierung zu Köln hat das Urteil erlassen: „Katholische Kinder sind an katholischen Feiertagen nur dann vom Besuche der protestantischen Schulen befreit, wenn sie die heilige Messe besuchen“. So in Deutschland; wie stehts in Zürich, Thurgau, Basel, Aargau u. a. schweizerischen Diaspora-Städten und Städtchen?

Schleswig. Hier hat sich ein Lehrer-Abstinenten-Verein von Lehrern aus verschiedenen Gauen Deutschlands gebildet.

Sibirien mit 6,271,350 Einwohnern zählt 2,522 Schulen mit 73,396 Lernenden.

Pfalz. Die Dirigenten sämtlicher Gesangvereine, Männerchor, Kirchenchor, Bäjilienverein und mehrere andere haben ihr Amt als solche niedergelegt und streifen, weil der Gemeinderat eine Gehaltverbesserung von 50 M. ablehnte. „Keine Hererei, nur Geschwindigkeit, meine Herren!“

Paris. Hier ist eine Liga zur — „Wiederbelebung des Heidentums“ entstanden, die in „Don Juan“ ein galantes Wochenblatt hat. Jules Simon, der liberale Philosoph, hingegen gründete am Ende seines Lebens eine Liga gegen den Atheismus. Die Stadt der Widersprüche!

Ein Merks Marks nach oben! Führen da am 27. Juli l. J. wadere Studenten fröhlich der Heimat zu! Und sie fangen, — das ist selbstverständlich. Aber was: „Vemooster Bursche (? mit 13—17 Jahren?) zieh' ich aus“; und „Grambambuli“ (wer von ihnen hat je Grambambuli gehabt?). Diese Bieder stehen im bekannten „Quodlibet“, Seite 42 und 44 (3. Auflage), und wer von uns hat sie nicht auch gesungen? Da schaut aber schelmisch drein ein mitfahrender Mann; (wir wollen es erraten, es ist ein Musiklehrer in Z.). Er steht auf, geht zu den Studenten und bittet, sie sollen ein Schweizerlied fingen. Er stimmt „Von ferne“ an, — und wirklich: Die Studenten können es nicht fehlerlos fingen! Ihr armen Schweizerlieder! Dr. S.